

Fernwanderweg E 5 von Oberstdorf nach Meran vom 14.09.09-18.09.09

Eigentlich wollte ich ganz woanders hin in Urlaub, aber ich hab mich nun doch sehr kurzfristig für diesen entschieden. Warum ? Ich weiß es nicht! Abenteuerlust?

Mein Gefühl der Anspannung wuchs auf jeden Fall je näher der Tag der Anreise kam. Und bei der Autofahrt dorthin wurde es nicht besser.

Hab ich genug Kondition?
Ist der Rucksack nicht zu schwer?
Wie sind die Leute?
Hoffentlich lauf ich mir keine Blasen, da wär alles aus !
Sind die andren schneller als ich?
Hoffentlich find i immer an Bieslplatz !
Was hab ich da gebucht?
Bin ich verrückt?
Das schaff i doch nie!

All diese Fragen türmten sich vor mir auf, wie der Allgäuer Hauptkamm der nun langsam in mein Visier rückte.

Meine Leut daheim ham mich schon für verrückt erklärt, als ich sogar die Wahl des Geldbeutes gewichtsabhängig machte. Aber 57 g sind nun mal um die Hälfte weniger als 107 g. Warum nimmt mich keiner ernst ?! Man glaubt nicht mit wie wenig man auskommen kann !!!

Doch bleibt jetzt keine Zeit mehr um zu grübeln, ob alles richtig geplant und gepackt ist. Ich stand nun vor der „Oase“. Da lungerten scho a paar Leut rum die ich natürlich gleich ansprach und mich vorstellte. Das müssen alles meine künftigen Leidensgenossen sein, dachte ich mir und aus dem Büro eilt ein Mann heraus der mich anschickt meinen Rucksack an die Waage zu hängen. Empört nehme ich ihn wieder vom Hacken und sage es kann nicht sein, daheim hat er noch weniger gewogen... Das wohl alle das gleiche Problem hatten und mir heftigst zustimmten brachte uns schon ein Stück näher.

In der Spielmannsau gabelten wir dann die NRWler auf. Die Truppe war super drauf und cool für uns, denn ... die hiesen sich alle Armin. (Schön einfach für'n Anfang aber wir haben die richtigen Namen scho noch rausgebracht und gelernt)

Wir waren somit insgesamt 25 Leut zwischen 22-65 Jahren. Naturhungrig und gut gelaunt.

Ich kann nur sagen das wir in den 7 Tagen zur Familie zusammen gewachsen sind.
Durch Freud und Leid, Angst und Fürsorge.



Jeder geht SEINEN Weg hinauf, zu zweit oder allein, aber doch kommen wir alle zusammen auf der Hütte an. Der Abend bringt Zeit sich einander näher kennen zu lernen und je später desto besser verstehen wir uns. Je mehr Tage gemeinsamen Laufens und Erlebens vergehen desto mehr genießen es alle. Es gibt viel zu bereden, ob kalte Duschen, nasse Schuhe, Blasen oder die Frage nach Magnesium. Es wird alles geteilt, geachtet und gespachtelt.

Als wir am 3 Tag auf einer Hütte mit warmen Duschwasser ankamen freuten wir uns wie kleine Kinder. So einfach kann man uns glücklich machen.

Ach ja, bitte bitte die Ohrenstöpsel nicht vergessen !!! Manch ein Bettgeselle ist ohrenbetäubend!! Ich hab`s mit Klopapier versucht. Keine Chance also wenn du am 3. Tag 9 Stunden gut gelaunt wandern willst dann denk dran !!

Das Hotel am 5.Tag war echt ein Luxus nach unseren letzten Übernachtungen. Obwohl man nix sagen kann, alle Hütten hatten ihr besonderes Flair vor allem die Galflun und Larcheralm haben`s uns allen angetan(ja gut auch de Kaasspotzn) Aber die Wellnesslandschaft erst !!!(Im Hotel)

Die hat dann des Tüpfel auf m i gemacht.

Dafür haben wir total Muskelentspannt den nächsten Tag sofort mit einer Sprintetappe begonnen. Erklommen den Similaungletscher in Rekordzeit um uns den angepriesenen super Kaiserschmarrn zwischen die Kauleisten zu schieben.

Natürlich haben wir auch das Wetter, die Berge und des Viechzeigs was no übrig war (War ja scho Almatrieb) in uns aufgesogen. Jedes Wetter hatte seinen Reiz. Ich war glücklich bei Regen und Schnee bei Sonne und Regenbogen. Du läufst und läufst und läufst....man will eigentlich nicht mehr aufhören. Wichtig ist nur das du das richtige Anziehzeug dabei hast.

Die Oase hat alles toll organisiert. Der einzige Kritikpunkt besteht im Endhotel in Meran. Es war leider für unseren Abschluss nicht geeignet, darin war sich die „Familie“ einig. Alles vorher war besser (ja auch mit den kalten Duschen) Wir hätten jederzeit ne olle Hütte oder im Stroh oder sonst wo gefeiert wäre besser gewesen. Doch die Frage bei der Urkundenverteilung „Wann wir denn jetzt in die Berge gehen?“ hat auch das vergessen lassen und mia hamm as scheenste draus g`macht und sind seelig am nächsten Morgen nach Oberstdorf zurückkutschiert worden. Einer meinte noch:“Mei des Wetter is so schee! Eigentlich könnten wir doch heimGEHEN !“ Es brach allgemeine Begeisterung aus die aber leider von unseren Bier und Weinleichen niedergeschnarcht wurde.

Die Verabschiedung in Oberstdorf war zum heulen. Keiner wollte gehen und musste doch.

Ein wahnsinniges Erlebnis (für den der Natur, Berge, Wandern, Gesellschaft mag) das man nicht vergisst. Ich könnt sofort wieder los wenn ich die Bilder anschau und was ich so von den andren gehört hab (reger Emailkontakt) dann geht`s denen ned anders.

Berg Heil ! Wünscht D`Franzi

